

Was türkische Chefs künftigen Azubis raten

Mehr als 100 Jugendliche hörten beim Info-Nachmittag zu

Neumünster – Arbeitgeber und Jugendliche, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind, ins Gespräch bringen: Dazu hatte der Verein Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein in die Hans-Böckler-Schule in Neumünster eingeladen. Über 100 zumeist jugendliche Gäste füllten den Raum.

Von Beate König

„Ich bin begeistert vom Zuspruch zu dieser Veranstaltung“, sagte Landesvorsitzender Dr. Cebel Küçükcaraca mit Blick auf die vielen jungen Gesichter.

Vier Unternehmer hatten sich bei der Premiere des Austauschs zum Thema „Praktikum und Ausbildung heute: Was erwarten Jugendliche und Arbeitgeber voneinander?“ auf ein Kreuzfeuer von Fragen der 14- bis 17-Jährigen eingestellt, die von Hauptschulen aus Neumünster zum Info-Nachmittag gekommen waren.

Hicran Kamircan nutzte jedoch anfangs als eine der Wenigen die Chance, sich aus erster Hand Informationen von einem Arbeitgeber zu beschaffen. Auf einem DIN-A-4-Block notierte die 16-Jährige die Antworten zu ihren Fragen, schrieb Tipps und Anregungen der Unterneh-

mer mit, was zur Bewerbung, zum ersten Gespräch und im Betrieb erwartet wird.

Die vier Herren versuchten, ihre Zuhörer zu motivieren: „Gastarbeiterkinder, gebt Gas!“ sagte Celal Adalya aus dem Kfz-Gewerbe. „Nach vorne sehen und den Wunschberuf lernen.“ riet Versicherungsfachmann Hüseguin Akaltun.

Ein Vorbild, wie der Einstieg in den Beruf und der Aufstieg funktionieren kann, lieferten die Lebensläufe der Vier. Etem Kükük begann beispielsweise bei einem Ingenieur-Betrieb, den er nach 14 Jahren übernahm. Er erinnerte: „Sprache ist ein Kapital.“

Herbert Reinicke von der Industrie- und Handelskammer riet: „Wenn Sie keinen guten Schulabschluss haben, müssen sie einen längeren Weg zum Ziel in Kauf nehmen.“

Die Rückmeldungen der Mitglieder der Industrie- und Handelskammer, was ihre türkischen Azubis angeht, sind immer dann positiv, wenn die türkischen oder deutsch-türkischen Jugendlichen den gleichen Abschluss haben wie die Deutschen, berichtete Reinicke. Einziger Unterschied: „Akzeptieren Sie auch einen weiblichen Ausbilder,“ gab er den männlichen Schülern mit auf den Ausbildungsweg.



Gut besucht: Der Info-Nachmittag mit türkischen Unternehmern für Schüler der 8. und 9. Klassen. Foto bk